



Die Landessynode

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Lernt Gutes tun! Trachtet nach Recht! Helft den Unterdrückten! (Jesaja 1,17)
Wort der Landessynode angesichts der aktuellen Situation der Flüchtlinge

Lernt Gutes tun!

Mit Freude und Dankbarkeit nimmt die Landessynode zur Kenntnis, in welchem beispiellosen Ausmaß Flüchtlingen in unserer Gesellschaft Hilfe zuteil wird. Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes und bedarf unseres Schutzes und unserer Hilfe. Darum danken wir von ganzem Herzen allen Menschen, den Gemeinden, Diensten und Werken, die sich für die Würde der Menschen engagieren, die zu uns kommen. Wir teilen die Erklärung der Leitenden Geistlichen der evangelischen Landeskirchen Deutschlands „Zur aktuellen Situation der Flüchtlinge“ vom 10. September 2015.

„Lernt Gutes tun“ heißt aber auch, sich nicht auf Nothilfe zu beschränken, sondern nach den Ursachen für Flucht und Vertreibung zu fragen, sie zu benennen und gegen sie anzugehen. Menschen erfahren Armut, Terror und Gewalt. Unsere Gesellschaft, Deutschland und Europa tragen aus wirtschaftlichen Interessen heraus eine wesentliche Mitschuld daran, dass Menschen ihre Heimat für bessere Lebensperspektiven verlassen. Von europäischen Firmen mit verursachte ökologische und soziale Schäden führen zu massiven Wanderungsbewegungen in den armen Ländern dieser Erde. In Deutschland produzierte Waffen werden auch in solchen Krisengebieten eingesetzt, aus denen die Flüchtlinge jetzt zu uns kommen.

„Lernt Gutes tun“ heißt, dass gesellschaftlich und politisch ein Umdenken nötig ist - ein Umdenken, das die weltweiten, langfristigen sozialen und ökologischen Folgen unseres Handelns zum Maßstab macht und unsere Verantwortung für diese Welt wahr und ernst nimmt.

Trachtet nach Recht!

Das Grundrecht auf Asyl ist unveräußerliches Menschenrecht. Die Landessynode fordert, das Recht auf ein faires Asylverfahren, eine sorgfältige Einzelfallprüfung sowie die Gewähr der bestehenden Rechts- und Leistungsansprüche jedem Asylbewerber unterschiedslos zu garantieren und in keiner Weise einzuschränken. Unterschiede zu machen zwischen Flüchtlingen nach Herkunftsländern oder Nützlichkeitsabwägungen widerspricht dem christlichen Menschenbild.

„Trachtet nach Recht“ heißt aber auch, legale Zuwanderungsmöglichkeiten nach Deutschland zu schaffen. Arbeitsvisa und ein Einwanderungsgesetz sind wirksame Mittel, die Gefahren, denen Menschen auf der Flucht ausgesetzt sind, einzudämmen. Kriegsflüchtlinge müssen entsprechend der Genfer Flüchtlingskonvention aufgenommen werden, ohne das reguläre Asylverfahren durchlaufen zu müssen.

„Trachtet nach Recht“: So haben die Kirchen in Europa zur Zeit des „Kalten Krieges“ in ihren Gesellschaften für Menschenrechte und Meinungsfreiheit geworben und sich unterstützt. Das „Europäische Haus“ hat die Ökumenische Versammlung in Basel

1989 begeistert. Heute und in Zukunft sollten die Kirchen Europas gemeinsam für eine europäische Werte- und Rechtsordnung eintreten, die ihrem Anspruch gerecht wird und die Menschenrechte achtet.

„Trachtet nach Recht“ fordert uns auf allen Ebenen dazu auf, uns überall dort entschlossen entgegenzustellen, wo Menschenrecht geschändet oder abgesprochen wird. Die Landessynode verurteilt jede Form von Fremdenhass, Rassismus oder Menschfeindlichkeit.

Helft den Unterdrückten!

Vor uns liegen große Herausforderungen, die Kirche und Gesellschaft nachhaltig verändern werden. Die Landessynode nimmt Ängste vor einer Überforderung ernst und ist sich der Schwierigkeiten und Probleme sehr bewusst. Sie ist gleichwohl davon überzeugt, dass wir über genügend Kräfte, Solidarität und Engagement für diese Zukunftsaufgabe verfügen. Sie ist überzeugt, dass der gesellschaftliche Wandel eine große Chance und eine Bereicherung für uns sein kann, wenn wir ihn mutig und beherzt gestalten.

„Helft den Unterdrückten!“ heißt, dass alle notwendigen Ressourcen für eine gelingende Integration der Menschen, die zu uns kommen, zur Verfügung gestellt werden müssen. Dabei müssen wir darauf achten, dass dies nicht zum Nachteil anderer benachteiligter Gruppen unserer Gesellschaft geschehen darf.

„Helft den Unterdrückten!“ fordert uns als Kirche auf, Integration zu leben. Die Landessynode ruft alle Gemeinden, Kirchenkreise, Dienste und Werke auf, sich den Menschen zu öffnen, die zu uns kommen. Lassen wir uns von ihnen verändern und bereichern! Das biblische Zeugnis lehrt uns, darin keine Gefahr zu sehen, sondern den Weg zu vertiefter Mitmenschlichkeit und lebenswerter Zukunft aller Menschen.

26.09.2015